Schulinterner Lehrplan des AFG
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 2
2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 3
2.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, GK 3
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 68
Stand: 10.02.2020

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Anne-Frank-Gymnasium liegt im Münsterland und wird sowohl von Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Werne als auch von Jugendlichen aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Unna und Coesfeld besucht.
Insgesamt besuchen 750 Schülerinnen und Schüler die vier- bzw. dreizügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 10 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Das AFG bietet seit einigen Jahren in einem bilingualen Zweig Erdkunde und Biologie auch auf Englisch an.
Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 und als dritte Fremdsprache in Klasse 9 angeboten.
Es werden regelmäßige Exkursionen in Klasse 7 nach Haltern / Oberaden, in Klasse 9 nach Xanten, in der EF nach Trier und im Grundkurs nach Rom durchgeführt.
Seit 13 Jahren finden regelmäßig lateinische Theaterabende statt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, von 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr, von 15 Wochenstunden in der Sek.I und bei neu einsetzendem Lateinunterricht ab Klasse 9 von 17 Wochenstunden pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

Latein als Basissprache Europas eröffnet den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und der Gegenwart wirksamen Welt. Die lateinische Sprache befasst sich mit den jeweiligen Lebenswelten und verbindet diese mit gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, religiösen und philosophischen Themen mit Erfahrungen und Schicksalen, mit Werten und Normen des Handelns.

Als Europaschule fühlen sich die Kollegen/ Innen in besonderer Weise verpflichtet, die Bezüge zu Europa im Lateinunterricht hervorzuheben.

Als digitale Schule verfügen wir über alle Möglichkeiten, digitale Kompetenzen auch im Lateinunterricht einzuüben.

Stand: 10.02.2020

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, GK

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: ***Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung***
Textgrundlage: ***Sallust, Coniuratio Catilinae*** *§ 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36;* § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren**,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen**,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
Die Schülerinnen und Schüler können • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern**, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern**, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	• **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen**, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben**, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung ■ *mores Catilinae* und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ■ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ■ Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ■ Ciceros patria-Reden	■ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ■ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ■ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ■ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ■ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ■ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. ■	■ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ■ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ■ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"? ■ Catilina als Staatsfeind (*hostis*) ■ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche *clementia Caesaris* ■ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ■ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis ■ Legitimität der Todesstrafe		■ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ■ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ■ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD ■ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern ■ Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom ■ Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) ■ Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas		<u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung)</u>: ■ Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina, ■ Verfassen einer Buchrezension, z.B.: H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979 Robert Harris: *Imperium,* London 2006 Steven Sailor: *Catilina´s riddle,* London 1993

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: ***Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?***
Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria* *I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23*

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren**,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.	• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden**, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates" ■ Einordnung der vierten Catilinaria in den historisch-politischen Kontext ■ Cicero als "*pater patriae*" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ■ Cicero und das Ideal des "*orator sapiens*"	■ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ■ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ■ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ■ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ■ die in den Texten zum Ausdruck kommende	■ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III ■

2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung ■ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ■ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ■ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ■ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des *senatus consultum ultimum* ■ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen	■ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	■ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, *senatus consultum ultimum* (Sachbuch- oder Internetrecherche) ■ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust ■

Leistungsbewertung:
- Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: ***"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens***
Textgrundlage: **Ovid, *Metamorphosen*** I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)
Ovid, *Metamorphosen* II 836-875 (Europa)
Ovid, *Metamorphosen* VIII 183-235 (Dädalus Und Ikarus)
Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**, • **die Fachterminologie korrekt anwenden**, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren**, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.	• **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen**, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • • **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm *Das Proömium und seine Funktion* ■ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ■ programmatische Angaben eines Proömiums ■ optional: Proömienvergleich ■ Übersetzungsvergleich ■ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter *Der Epilog und seine Funktion als Sphragis* ■ Funktion des Epilogs als Sphragis ■ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ■ Ovid als Sprachkünstler ■ Prinzip der *aemulatio*: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ■ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung	■ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ■ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ■ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ■ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ■ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ■ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ■ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ■ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ■ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	■ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ■ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion ■ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)
2. Sequenz: Europa – Symbolgestalt eines Kontinents *Grenzüberschreitende Liebe* ■ *kulturstiftende Kraft der Antike* ■ *Verbindung zwischen Göttern und Menschen* ■ *Verbindung zwischen Asien und Europa* ■ *Aitiologische Komponente des Mythos* ■ *Rezeption und Tradition*		■ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell ■ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, *De cive*; Leviathan) ■ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ■ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/ (Be-) Wertung
3. Sequenz: Die Ambivalenz des technischen Fortschritts *Das Grundrecht auf Freiheit* ■ carmen perpetuum/ Die Funktion der Technik ■ Exposition der Handlung ■ Vater-Sohn-Verhältnis ■ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht *Hybris und ihre Folgen*		■ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ■ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ■ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung zu Ovids *vita* und *opus*
- Schriftliche Übung zur Lexik
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: **Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden**
Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und PolitikRede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

<u>**Sprachkompetenz**</u>*:*	<u>**Kulturkompetenz**</u>*:*
• **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt anwenden, • **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,** • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,** • **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm? ■ pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera ■ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ■ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ■ quinque officia oratoris	■ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ■ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ■ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ■ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ■ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.	■ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ■ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ■ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken *officia* ■ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der *partes orationis*
Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker ■ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ■ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ■ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers ■ concordia omnium ordinum **2.Sequenz:** Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom? ■ natio optimatium, die wahren Patrioten! ■ populares: egoistische Agitatoren der Masse? ■ cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ■ contiones und comitia als politische Rituale ■ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ■ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?		■ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten ■ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ■ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ■ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ■ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ■ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ■ Analyse von Satzperioden

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich)

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: ***nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?***
Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern**,
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
-

Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
• **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,** • **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung *Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?* ■ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ■ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch *pax* und *pietas* ■ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums	■ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ■ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,	■ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) ■ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/ Gründungsmythen ■ Schülerreferate zu den römischen Königen ■ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla ■ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ■ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ■ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener *provocatio*?		■ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ■ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ■ Rückbezug auf EPh: Vertiefung der *provocatio* als grundlegendes Recht römischer Bürger ■ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten ■

2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte? *Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?* ■ Fluch der Dido, Fügung der *fortuna*? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ■ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ■ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines *bellum iustum*?	■ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ■ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ■ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ■ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	■ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ■ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ■ Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009

Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal ■ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ■ Die Schlacht am Trasumenischen See: *nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades*? ■ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ■ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ■ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen *virtus*		■ Zusammenstellen von Elementen der *fortuna anceps* bei römischen Schlachtenbeschreibungen

Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch? ■ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ■ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ■ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ■ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch		■ Recherche nach *cognomina* berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ■ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) ■ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ■ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der *praefatio* in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten *vitia* und ihrer *remedia*; Einbindung von Livius´ geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius ■ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: res publica amissa, Frankfurt 1980; Karl Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: Die römische Republik, München 2012

<u>Leistungsbewertung:</u>

- Präsentation
- halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: **"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?**

Textgrundlage: ***Ovid, Metamorphosen*** *I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*
Ovid, Metamorphosen *XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)*
Ovid, Metamorphosen *XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,** • **die Fachterminologie korrekt anwenden,** • **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,** • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,** • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" *Vom Chaos zum Kosmos* ■ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ■ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ■ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ■ Die physikalische Schöpfung ■ Die biologische Schöpfung	■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ■ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ■ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ■ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ■ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a.	■ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
Der Mensch als "Krone der Schöpfung" ■ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") ■ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ■ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ■ Schöpfungsauftrag des Menschen		■ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ■ [☞ Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]

Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...! ■ Paradiesvorstellungen ■ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ■ Darstellungsprinzip "ex negativo" ■ Beispiele für Rezeption ■	■ Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ■ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ■ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären	■ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“
O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike ■ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ■ Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ■ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm		■ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ■ Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege ■

2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt *Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?* ■ *carmen perpetuum*; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) ■ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ■ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)		■ Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) ■ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ■ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ■ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ■ Das Vegetarismus-Gebot ■ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht		■ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μηδὲ ῥάπιζ', ἐπεὶ ᾗ φίλου ἀνέρος ἐστίν ψυχή, τὴν ἔγνων φθεγξαμένην ἀίων. (in deutscher Übersetzung) ■ realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) ■ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschhutz ■ optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html ■ optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479) ■ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ■ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ■ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre		■ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ■ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)

3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung *Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)* ■ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ■ politisch-militärische Bedeutung Caesars ■ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus		■ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ■ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ■ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“
Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851) ■ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ■ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ■ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?		■ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch ■ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) ■ optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede

<u>Leistungsbewertung:</u>

- Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen)
- Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen
- Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte
- Schriftliche Übung u.a. zur pythagoreischen Philosophie
- Wort- und Sachfeldanalyse *oder* metrische Analyse
- metrischer Lesevortrag und metrische Analyse
- Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3
-

Qualifikationsphase Q1, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "***Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!" - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden***
Textgrundlage: *Cicero, pro Sestio,*
Cicero, de oratore 1,29-34; 2, 22-36

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: 60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- **verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,**
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze**
- **(historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,**
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**

Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
• **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,** • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,** • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,** • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
• **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,** • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,** • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,** • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtseinheiten	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm? *pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera* ■ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ■ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ■ *quinque officia oratoris*	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ■ die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ■ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen und erklären, ■ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten. ■ die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption - auch unter Berücksichtigung moderner politischer Entwicklungen - bewerten, ■ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen.	■ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ■ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ■ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia ■ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung ■ Analyse von Satzperioden ■ Gliedern der partes orationis
Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker ■ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ■ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ■ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers		■ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten ■
2. Sequenz: Optimaten und Populare – antike Vorläufer moderner Parteien? *via optimas – Stützung der Senatsherrschaft durch Bewahrung der tradierten Ordnung* ■ *Ciceros Definition der boni* ■ *cum dignitate otium als Lebensziel der gubernatores rei publicae* ■ *die principes civitatis: defensores optimatium et clarissimi cives – oder natio optimatium?* ■ *populariter agere – Gefahr oder Chance für die res publica?*		■ fachübergreifende Kooperationen mit Sozialwissenschaften und Geschichte zur Analyse der Parteiprogramme konservativer und progressiver Parteien ■ Einladung des Bundestags- oder Landtagsabgeordneten zur Podiumsdiskussion über Grenzen der Demokratie

Wie gibt man Werte an die Nachwelt weiter? – Tradition des mos maiorum durch öffentliche Reden ■ *Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede* ■ *Arten der Rede und antike Artikulationsschemata* ■ *quinque officia oratoris*		■ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ■ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ■ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia ■ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Analyse von Satzperioden, Gliedern der partes orationis.

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel)

Qualifikationsphase Q1, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: "Nec vitia nec remedia pati possumus" – Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?
Textgrundlage: Titus Livius, Ab urbe condita
1. Dekade: 1,4,1-1,7,3 (Gründung Roms); 1,15,6-1,16,8 (Apotheose des Romulus); 1,18-1,21,6 (Numa Pompilius); 1,46,3-1-59,4 (Tarquinius Superbus); 2,1,1-2,2,11 L. Iunius Brutus); 2,12,1-2,13,5 (C. Mucius Scaevola); 3,44,2-3,48,9 (Verginia)
optional (zur Vertiefung): 5,39,9 - 5,43,1; 5,47,1 - 5,47,11; 5,48,1-5,49,7 (nationale Katastrophe des Gallier-Sturms)
3. Dekade: 21,1,1-14 (Ursachen und Anlass des 2. Punischen Krieges); 21,4, 1-10 (Charakterisierung Hannibals als Feldherr); 21,5,1 - 21,18,14 (Belagerung Sagunts); 21,22,5-9 (Hannibals Traum); 21,23,1 - 21,38,9 (Einfall in Italien) in dt. Übersetzung; 21,30,1-11 (Rede Hannibals vor seinen Soldaten); 21,43,1-21,44,9 (Kampfparänese Hannibals); 22,4,1 - 22,8,7 (Schlacht am Trasimennischen See); 22,38,6 - 22,61,15 (Niederlage in Cannae) in dt. Übersetzung; 22,53,6-13 (Rede Scipios als Oberbefehlshaber); 25,38,2-22 (Kampfparänese des römischen Ritters Lucius Marcius); 26,41,3-25 (Rede Scipios in Spanien) oder 26,43,3-8 (Rede Scipios vor der Belagerung Neu-Carthagos 209 v. Chr.); 26,50,1-4 (Laudatio Scipios); 30,30,1-30,31,9 (Feldherrenunterredung zwischen Hannibal und Scipio); 32,4-38,5 (Die Schlacht von Zama) in dt. Übersetzung.
Titus Livius, Ab urbe condita, Praefatio § 1-13
Tacitus, Annalen 1,1

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Welterfahrung und menschliche Existenz
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Romidee und Romkritik
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 55 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
• **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,** • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,** • **die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,** • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: "Moribus antiquis res stat Romana virisque" – Nach alter Väter Sitte! *Die Entstehung des römischen Gemeinwesens zwischen göttlichem Beistand und planvollem Handeln der Könige* ■ Aeneas: bellum und pax als Ideal des römischen Mannes und römischer Politik ■ Die Haltung Roms gegenüber Fremdem: Assimilationswille und Geringschätzung des Autochthonentums (z.B. Troianer und Aboriginer; Römer und Sabiner) ■ Das gute Königtum: Romulus und die Notwendigkeit des Krieges ("*vi et armis*") Numa Pompilius - ein Friedensfürst ("*iure, legibus, moribus*") *superbia* oder *libertas*? - Tarquinius Superbus als Repräsentant des schlechten Königtums und dessen Sturz	■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Königszeit und in der Republik erklären, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erzieherischen Geschichtsschreibung deuten, ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, ■ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ■ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen. ■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der	■ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts Monographie Coniuratio Catilinae, Kap. 6 oder ■ Vergleich mit anderen Quellen zur Person des Aeneas, z.B: Homer, Ilias II, 819–21; V, 217–575; XIII, 455–544; XX, 75–352; Apollodor 3.12.2, Epitome 3.32-4.2, 5.21 Vergil, Aeneis; Ovid, Metamorphosen XIV, 581–608; Ovid, Heroides VII. oder: ■ Vergleich der mythischen Gründungssage mit archäologisch-geologischen Zeugnissen (Besiedelung durch Sabiner, Latiner und Etrusker etc.) ■ Maßnahme zur Binnendifferenzierung: Schülerreferat zu verschiedenen Aussetzungs- bzw. Gründungsmythen (ggf. auch Exkurs zu den Gründungsmythen europäischer Hochschulen: Universität von Oxford: Aeneas als Gründungsvater; Universität von Paris: Karl der Große als Gründungsvater) ■ [☞ Buchreihe "Gründungsmythen Europas in Literatur, Kunst und Musik, Informationen abrufbar unter: http://www.gruendungsmythen-europas.uni-bonn.de/buchreihe-201egruendungsmythen201c] ■ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Arbeitsblatt "Die römischen Könige" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Arbeitsblatt "Methoden der Bildinterpretation" beim Einbezug von Rezeptionsdokumenten (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

Auf der Suche nach dem ‚vir vere Romanus' - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla ■ Brutus, der Begründer der *libera res publica* - Opfertat als Preis für die gewonnene Freiheit der Republik ■ Mucius Scaevola - *dulce est pro patria mori*? ■ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener *provocatio*?	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten.	■ realienkundliche Informationen zum Aufbau der römischen Verfassung (Sachbuch) ■ Rückbezug zur EPh: *provocatio* als grundlegendes römisches Bürgerrecht ■ [☞ Loretana de Libero: Artikel „Provocatio". In: Der Neue Pauly. Band 10. Stuttgart und Weimar 2001, Sp. 475f.] ■ Methodentraining "Aufbau einer Figurencharakteristik", ggf. in Kooperation mit dem Fachbereich Deutsch ■ Maßnahme zur Binnendifferenzierung in fächerübergreifender Kooperation: a) Vergleich der Verginia-Episode mit Gotthold Ephraim Lessings bürgerlichem Trauerspiel Emilia Galotti b) Lucretia-Episode als inhaltliche Doublette der Verginia-Episode

2. Sequenz: "Ut populus Romanus victus vi et superatus proeliis saepe est multis, bello vero nunquam" (Lucilius 613 f.) - Kräftemessen zweier Gegner auf Augenhöhe? *Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?* ■ Fluch der Dido, Fügung der *fortuna*? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ■ „*Hannibalem ... se hostem fore populo Romano*“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ■ *tantae virtutes* oder *inhumana credulitas, perfidia plus quam Punica*: Livius‘ Hannibal-Bild - Bewunderung für einen ebenbürtigen Gegner oder Verachtung des Erzrivalen? ■ Die Eroberung Sagunts als Folge des karthagischen Expansionswillens: Auslöser eines *bellum iustum*?	■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären, ■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, ■ die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern, ■ den Zusammenhang zwischen dem aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen, ■ als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ■ die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.	■ arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ■ Schülerreferat(e) zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes (als Maßnahme der Binnendifferenzierung) ■ ■ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt 22009

Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal ■ **non ducem solum, sed etiam causam belli - Hannibals "Blitzkrieg" in Spanien als Zeichen seiner strategisch-taktischen Überlegenheit** ■ **Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung** ■ **Die Schlacht am Trasimenischen See: nobilis ... pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?** ■ **Merses profundo, pulchrior evenit (Horaz) - Die "Umfassungs"-Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staates** ■ **Römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität** ■ **Unus homo nobis cunctando restituit rem (Ennius): Das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen virtus** ■ **Heldentat des römischen Ritters Lucius Marcius als Zeichen der Hingabebereitschaft für das nationale Wohl**		■ Zusammenstellen von Elementen der fortuna anceps bei römischen Schlachtenbeschreibungen ■ Methodentraining: systematisches Trainieren des Umgangs mit bilingualen Textversionen (zur Bewältigung eines höheren Lesepensums) ■ optional (z.B. als Schülerreferat): Filmrezension zu „Hannibal, der Albtraum Roms“, BBC Dokumentation, Großbritannien 2006 auf der Basis eines Vergleichs mit dem livianischen Quellenmaterial oder ■ Vergleich mit der Darstellung Hannibals in der Hannibal-Vita des Cornelius Nepos ■ Einbezug von Rezeptionsdokumenten, z.B. zu Hannibals Alpenüberquerung

Scipio Africanus göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch? ■ **venisse dis simillimum iuvenem, vincentem omnia cum armis, tum benignitate ac beneficiis - Auswahl des Scipio als Feldherr : dignitas statt gens als Kriterium** ■ **admiratione mutua prope attoniti - Hannibal und Scipio als zwei ebenbürtige Gegner?** ■ **Die Schlacht von Zama - Wille der Götter und Fügung des Schicksals** ■ **Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch**		■ Recherche nach cognomina berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ■ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte, z.B. Sallust, Coniuratio Catilinae 6-13 Ovid, Metamorphoses 1,89-150 Florus, Epitomae de Tito Livio bellorum omnium, annorum DCC libri duo, Praefatio Orosius, Historiae adversum Paganos 1,1,4 ■ Arbeitsblatt: "Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Methodentraining: systematisches Trainieren des Umgangs mit bilingualen Textversionen (zur Bewältigung eines höheren Lesepensums) ■ In der Bibliothek der Fachschaft bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier, res publica amissa, Frankfurt 1980 Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt, 62008 Jochen Bleicken, Die römische Republik, München 2012

3. Sequenz: Geschichte als magistra vitae? – "Alle Geschichtsschreiber haben, könnte man sagen, mit Nachdruck darauf bestanden, dass das Studium der Geschichte die beste Erziehung und Übung für das politische Leben darstellt." (Polybios) **„iuvabit ... rerum gestarum memoriae principis terrarum populi pro virili parte et ipsum consuluisse“ – unkritische Glorifizierung des römischen „Weltmachtstrebens“ bei Livius?** ■ Livius und seine Vorgänger – imitatio, aemulatio oder superatio? ■ Rom: Zur Weltherrschaft berufen? – Das Verhältnis von Historiographie und Herrschaftsideologie ■ Deszendenztheorie: Gründe und Ursachen für Aufstieg und Niedergang des römischen Volkes - Vom pudor hominum zu avaritia und luxuria ■ Geschichte als ‚magistra vitae‘ – Livius‘ didaktische Zielsetzung ■ laudes Romae corruptae – Ausdruck eines hoffnungslosen Skeptizismus und Geschichtspessimismus?	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ■ den Zusammenhang zwischen dem aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen, ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen. ■	■ lektürebegleitende Zusammenstellung sprachlicher Besonderheiten der livianischen Sprache im Bereich der Laut- und Formenlehre, ggf. auch der Syntax ■ Rekurs auf das Unterrichtsvorhaben I: Ausweis der im Unterrichtsvorhaben I dargestellten vitia und ihrer remedia ■ Arbeitsblatt „Wesen und Eigenart der römischen Historiographie“ (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ [☞ Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, Berlin/ Boston 32012; Andreas Mehl, Römische Geschichtsschreibung. Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001] ■ Rekurs auf Unterrichtsvorhaben I in der EPh: Vergleich von Livius‘ Geschichtsbild mit Sallusts Geschichtsbild in seiner Coniuratio Catilinae, insbesondere in seiner Archäologie oder in seiner Praefatio ■ optional zur Vertiefung (als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius ■ [☞ Raban von Haeling (1989), Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: nec vitia nostra nec remedia pati possumus, in: HISTORIA. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden 1989]

Darstellung der Geschichte der iulisch-claudischen Dynastie "sine ira et studio" - Orientierung an den Prinzipien der Wahrheitsliebe und der Unparteilichkeit: Der 'fromme Wunsch' eines Senators? ■ Wechselspiel zwischen libertas und dominatio in der Geschichte Roms ■ Charakter und Tendenz der römischen Historiographie vor Tacitus, speziell in der Zeit des Augustus (nomine principis sub imperium accepit) ■ Phänomenologie der Zeitgeschichte: Tacitus als unparteiischer Diagnostiker und Analytiker? - Prinzipien des taciteischen Geschichtsverständnisses		■ Zusammenstellung der Charakteristika des taciteischen Geschichtsverständnisses anhand von Schlüsselbegriffen, ggf. auch unter Einbezug der Praefatio der Historien und des Agricola und mit Hilfe von Sekundärliteratur ■ [☞ Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur, Bd. 2, Darmstadt 21994, S. 869-908, speziell: S. 889-902] ■ Arbeitsblatt „Wesen und Eigenart der römischen Historiographie“ (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ ■ Rekurs auf Unterrichtsvorhaben I in der EPh: Vergleich von Livius‘ Geschichtsbild mit Sallusts Geschichtsbild in seiner Coniuratio Catilinae, insbesondere in seiner Archäologie oder in seiner Praefatio

Leistungsbewertung:

- Wort- und Sachfeldanalyse oder Vokabelüberprüfung nach Sachgruppen (Schriftliche Übung)
- Verschriftlichung einer Personencharakteristik
- tabellarische Gegenüberstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der livianischen und taciteischen Geschichtsauffassung
- Überprüfungsformat zur Lexik: Rückführung von Fachtermini und Fremdwörtern auf lateinische Vokabeln und Erklärung von deren Bedeutung
- Gliederung eines Textauszugs mit Hilfe textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale und Zusammenfassung der zentralen Inhaltskonstituenten (mit lateinischen Schlüsselwörtern)
- Erstellung einer Strukturskizze bzw. Textablaufskizze zum Handlungsverlauf (u.a. Schauplätze, Personenkonstellation)
- Schriftliche Übung zur römischen Verfassung
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q1, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Nero – Ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn
Textgrundlage: Tacitus, Annalen 13,4-5 (Neros Regierungsprogramm); 13,10-11 (maßvolles Verhalten Neros); 13, 12-21 (Neros Zerwürfnis mit Agrippina); 14,1-13 (Ermordung Agrippinas und Neros Rechtfertigung); 15, 38-43 (Brand Roms und Wiederaufbau der Stadt) in dt. Übersetzung; 15, 44 (Christen als Sündenböcke); 15, 48-59 (Die Pisonische Verschwörung) in dt. Übersetzung; 15,60,2-64 (Senecas Tod); 16,16 (Rechtfertigung des Tacitus)
Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren**,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,** • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. •	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,** • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,** • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Nero – Ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn *"Wo Staat ist und wo Familie ist, da ist auch Tragödie" - Nero und Agrippina: Tödliches Ringen um die Macht* ■ Die ersten Herrschaftsjahre des jungen Kaisers *'specie pietatis'* – Eine Wendung zum Guten? ■ Agrippina als „Übermutter“ – Beschützende Glucke oder berechnende Konkurrentin? ■ Neros wahre Verbrechernatur – Brudermord an Britannicus als „Kollateralschaden“ im politischen Spiel um die Macht ■ „Frauenherrschaft“ im Kaiserhaus: fatales Ringen um die Macht zwischen Poppaea Sabina und Agrippina ■ Der inszenierte „Selbstmord“ Agrippinas: *magnum malum rei publicae oder publica fortuna*?	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ Beispiele für eine politische und eine unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ■ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Zusammenhänge vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ■ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern, ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Kaiserzeit erklären	■ Zusammenstellung der sprachlichen und stilistischen Besonderheiten von Sprache und Darstellungsstil des Tacitus ■ Sachbuch: historischer Hintergrund zu den Kaisern der iulisch-claudischen Dynastie, i.e.S. nähere Umstände des Regierungswechsels von Claudius zu Nero ■ Einbezug der Numismatik, z.B. Nero-Agrippina-Aureus zur Visualisierung des Mutter-Sohn-Verhältnisses oder anderer kunstgeschichtlicher Zeugnisse wie Büsten und Skulpturen ■ optional (z.B. in Form eines Schülerreferats), ggf. in Kooperation mit dem Fachbereich "Musik": Oper von Georg Friedrich Händel, Agrippina (1709) als Rezeptionsdokument

„Manebat nihilominus quaedam imago rei publicae“ – Die 'republikanische' Fassage bröckelt ...

- Kontinuität von *imperium* und *scelera* - Der Kaiser zwischen krankhafter Angst und triebhaften Exzessen
- Die „*rectores imperatoriae iuventae*“ Burrus und Seneca – Degradiert zu willfährigen Lakaien des Kaisers?
- *Libertas Thraseae Paeti* als Kontrast zum *servitium aliorum* – Der letzte „Held“ der alten Republik und Verteidiger republikanischer Werte
- Der Freitod Senecas – Beispiel eines klassischen Philosophentodes?

- die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,
- den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum im Spannungsverhältnis von Abgrenzung und Durchdringung am Beispiel charakterisieren.

- optional (zur Vertiefung als Maßnahme der Binnendifferenzierung): klassischer "Philosophentod" als fester Bestandteil der literarischen Tradition, z.B. Platon, Apologie; Platon, Phaidon
- [☞ Dieter Hattrup, Platon - Vier Dialoge: Euthyphron, Apologie, Kritias, Phaidon, Paderborn 2011; Hörversion: http://www.youtube.com/watch?v=Hto06oZfGsw; http://www.youtube.com/watch?v=i_GENTvncXY]
- Exkurs zur stoischen Philosophie als Vorgriff auf die Seneca-Lektüre in QPh 2: Das Ideal des stoischen Weisen
- [Zur grundlegenden Einführung: ☞ Max Pohlenz, Die Stoa. Geschichte einer geistigen Bewegung, 2 Bde., Göttingen 41970-1972]
- Beispiele für Rezeptionen des Seneca-Bildes in der Moderne, z.B. Thorsten Becker, AGRIPPINA - Senecas Trostschrift für den Muttermörder Nero, Zürich 2011 [☞ Auszug aus einem Gespräch mit dem Seneca-Darsteller Hartmut Lange: http://www.youtube.com/watch?v=K3wIHp19pPg]
- Literaturanregung: ☞ Manfred Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie, Darmstadt 1998

Evulgatus pudor - Caesarenwahnsinn: Nero als selbstbestimmter Kaiser oder unfreier Knecht seiner Leidenschaften? („inde gliscere flagitia et infamia“) ■ Das verbrecherische Regiment des Tigellinus – *flagrantissima flagitia, impudicitia, infamia* ■ Die Pisonische Verschwörung: Der verzweifelte Versuch einer Opposition gegen den Princeps ■ Rom in Flammen – Die Christen als Sündenböcke ■ Die Götter haben sich angewandt: *virtutem ipsam excindere concupivit*		■ Fortwirken/ Rezeption: Erläuterung des Terminus "Nerobefehl" ■ optional (zur Vertiefung als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Vergleich des Anführers der Pisonischen Verschwörung Caius Piso mit Catilina in Sallusts Coniuratio Catilinae ■ Beispiele für Architektur als Herrschaftslegitimation ■ Schülerreferat: Vergleich mit Gaius Suetonius Tranquillus, De vita Caesarum - Vita Neronis ■ Anregungen zur Rezeption in der Moderne: ■ Darstellung Kaiser Neros in dem Historienfilm "Quo vadis?" (1951) durch den Schauspieler Peter Ustinov ■ Nero - Die dunkle Seite der Macht, USA/ Deutschland/ Italien 2004 ■ optional (als Schülerreferat als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Buchrezension zu Massimo Fini, "Nero - 2000 Jahre Verleumdung", Mondadori 1993, dt. Übersetzung 1997 auf der Grundlage der taciteischen Darstellung ■ zum Abschluss der Unterrichtsreihe: DVD-Dokumentation „Rom und seine großen Herrscher“, Episode 2: Neros Wahn, BBC Dokumentation 2007

<u>Leistungsbewertung:</u>

- Schriftliche Übung (geschlossenes Aufgabenformat) zu den Besonderheiten von Tacitus' Sprache und Stil
- Schriftliche Übung zur Wort- und Sachfeldanalyse oder Vokabelüberprüfung nach Sachgruppen
- Verschriftlichung einer Personencharakteristik
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Vergleich; Wertung; produktionsorientierte Verfahren)

Qualifikationsphase Q2 Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: **"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht**

Textgrundlage: *Vergil, Aeneis VI, 42 – 97, 752 – 892 (optional 548 – 627)*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Der Mythos und seine Funktion
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 35 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • **die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,** • **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,** • **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,** • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. •	• **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,** • **die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, • **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
Sequenz 1: Der Kampf um das Gelobte Land ■ gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“ ■ Die Bedeutung der Prophetie und Mantik in der römischen Gesellschaft ■ Die Sibylle von Cumae: wahnsinnige Alte oder Künderin göttlichen Willens? ■ Der bevorstehende Kampf um Latium – und wiederum grüßt Troja	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (*pietas*), ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,	■ Schülerreferate zu berühmten antiken Orakelstätten, z.B. Cumae, Delphi, Ephesos und der Bedeutung der Mantik in der Antike ■ Vergleich der im Unterricht erarbeiteten Übersetzung mit literarischen Wiedergaben der Rede der Sibylle, z.B. unter ■ http://www.gottwein.de/Lat/verg/aen06de.php oder von Johannes Götte ■ metrische und stilistische Analysen
Sequenz 2: Der römische Held – ein Erfolgsmodell zu allen Zeiten? ■ Tradition und Funktion der Heldenschau im Zentrum der Aeneis ■ Mythische Könige und republikanische Helden ■ „*Parcere subiectis et debellare superbos*“ – Die Begründung des römischen Sendungsgedankens ■ Die Aeneis – Lobpreis des mythischen Gründervaters oder doch viel eher eine Caesareis?	■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern, ■ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, ■ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös ■ begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen, ■ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	■ Präsentation: mythischer Stammbaum des Augustus ■ Reaktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler aus dem vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zu Livius (Die römischen Könige, Brutus, Scipio etc.) ■ Schülerarbeiten zu bisher unbekannten Helden und Feldherren (z.B. Torquatus, Camillus, Marcellus) ■ Vergleich mit bildlichen Umsetzungen des Leitgedankens römischen Sendungsbewusstseins, z.B. mit Menozzis Vergildenkmal in Mantua oder italienischen Briefmarkenabbildungen aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ■ Ausblick auf das Ende der Aeneis (XII, 914 – 952) in deutscher Übersetzung und Vergleich mit Anchises‘ Leitgedanken „*parcere subiectis*“

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Rezeptionsvergleich, synoptischer Vergleich; produktionsorientierte Verfahren)
- zu Sequenz I: schriftliche Übung zum Thema „Metrische Analyse“ und Überprüfungsform "Lesevortrag"
- zu Sequenz II: schriftliche Übung zum Thema „Stilmittel“, "Charakterisierung"

Qualifikationsphase Q 2, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben V

Thema: ***Vom Mythos zum Logos: Die Zeit der pax Augusta als „Entelechie“ der Geschichte Roms?***

Textgrundlage: ***Ovid, Metamorphosen*** I 1-88 (Kosmogonie und Schöpfung)
Ovid, Metamorphosen I 89-151; 151-243 (in Auszügen)
Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 418-452; 453-479
Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798;799-842; 843-851
optional ***Ovid, Metamorphosen*** XV 560-621 (in Auszügen)

Inhaltsfelder:
Römische Geschichte und Politik
Staat und Gesellschaft
Welterfahrung und menschliche Existenz
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 60 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- **verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,**
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz: • **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,** • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,** • • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	**Kulturkompetenz:** • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,** • • **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Sequenz 1: Der Mythos in politischer Funktion: Kosmos und Imperium *Vom Chaos zum Kosmos* ■ Proömium - imperiale Dimension der Universalgeschichte (*carmen perpetuum et deductum*) ■ Kosmogonie: Chaos als Urzustand (*discordia*) ■ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente (*concordia*) ■ Die physikalische und die biologische Schöpfung ■ politische Implikationen der Kosmogonie: Der Ordnung stiftende Gott als Anspielung auf den Friedensstifter Augustus (*pax Augusta*)?	■ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern, ■ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.	■ Reaktivierung des Vorwissens der SuS (EPh): Funktion und konstitutive Merkmale eines Proömiums (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ arbeitsteilige Gruppenarbeit oder Hausaufgabe: Vergleich mit kosmogonischen Vorlagen (Intertextualität), z.B. a) Hesiod, Theogonie b) Homer, Ilias 18, 483ff. (Schildbeschreibung) c) Lukrez, De rerum natura V 416-508; 780-1457 ■ Arbeitsblatt: „Topik der antiken Darstellungen des Herrscherhandelns“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Vergleich mit Staatsmanngleichnis in der Aeneis (Vergil, Aeneis I 148-153) ■ Sachbuch: Zusammenstellung der Kennzeichen der Repräsentationskunst der augusteischen Zeit ■ Vergleich mit Ikonographie der Primaporta-Statue des Augustus: imperialer Herrschaftsanspruch über den gesamten mundus [☞ http://viamus.uni-goettingen.de/fr/sammlung/ab_rundgang/q/11/06; detaillierte Beschreibung der Bildelemente des Brustpanzers: http://www.mbradtke.de/augustus/augustus01.htm] ■ Schülerimpuls: moderne Urknall-Theorien (ggf. in fachübergreifender Kooperation mit dem Physik-Unterricht) ■ projektbezogenes Vorhaben: Vergleich mit Schöpfungsmythen aus anderen Kulturkreisen

Der Mensch als "Krone der Schöpfung" ■ Wesensbestimmung des Menschen: a) theologische Antwort: Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("*divino semine*") b) naturphilosophische Antwort: "*semina caeli*" c) mythologische Antwort: "*satus lapeto*" ■ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ■ Schöpfungsauftrag des Menschen		■ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Erarbeitung a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ■ [☞ Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html] ■
Sequenz 2: Ovid und die augusteische Herrschaftslegitimation: Augustus als "vindex libertatis"? *Früher war alles besser: Die "gute alte Zeit"* ■ Paradiesvorstellungen ■ Die "*aurea aetas*" als archetypische Vorstellung des Menschen ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ■ Funktion des Darstellungsprinzips "*ex negativo*" ■ Beispiele für Rezeption	■ zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ■ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. ■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären, ■ die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den	■ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zu zentralen politischen und ethischen Leitbegriffen der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■

■ *Der moralische Zerfall - deszendente Entwicklungslinie des Menschen* ■ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter; naturphilosophische und moralische Implikationen ■ Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ■ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ■ Ovid - Kulturoptimist oder Kulturpessimist?: Hochschätzung des *cultus* als Gegenteil der *rusticitas*	Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungs-gedanken der Römer nachweisen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ■ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern ■ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern. ■ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.	■ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ■ Schülerarbeit zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege ■
Ovid und die Restaurationspolitik des Augustus - unpolitische Distanz oder Opposition? ■ Selbstverständnis des Augustus und seiner Politik: *ara pacis Augustae*; ggf. *momumentum ancyranum* ■ Der princeps als "*vindex libertatis*" in der *aurea aetas* ■ Der Zeitbezug der *ferrea aetas*: Motive wie *amor habendi, avaritia* und *rabies belli* als Kategorien der Bürgerkriegsdarstellungen und der Landanweisungen ■ Ovids Kritik an Augustus' Goldzeitkonzeption		■ Methodentraining: Wissenschaftspropädeutik, i.e.S. Umgang mit wissenschaftlicher Sekundärliteratur zur augusteischen Herrschaftsprogrammatik", z.B. Ulrich Schmitzer, Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen (1990), S. 39-51 ■ Numismatik: Silbermedaillions mit der Legende "IMP CAESAR DIVI F COS VI LIBERTATIS P R VINDEX" ■ optional: Vergleich mit Parallelstellen/ literarischen Vorlagen Ovid, Ars amatoria II 275-278 Vergil, Georgica II 513-540: Gegensatz zwischen einstiger Goldener Zeit und jetziger Eiserner Zeit Vergil, Aeneis VI 791-794 ■ Vergleich mit Beginn des *monumentum ancyranum* [1]: *rem publicam a dominatione factionis oppressam in libertatem vindicavi* (ggf. in bilingualer Textversion)
Die politische Dimension kosmologischer Darstellung - Die Gigantomachie ■ *Iuppiter tonans*: göttliche Suprematie über die Naturgewalten und deren Bedrohung ■ strukturelle Gemeinsamkeiten zwischen Götterhimmel und politischem System des Prinzipats ■ Gleichnis: Vergleich zwischen Augustus und Iuppiter (Met. I 200-205), z.B. kosmische Ausweitung des *pater patriae*-Begriffs ■ Zusammenhang zwischen Darstellung Iuppiters und Religionspolitik des Augustus		■ Vergleich mit „Gigantomachie“ in Vergils Aeneis: Vergil, Aeneis I 81-156 (Beschreibung des Seesturms); Staatsmanngleichnis; Götterversammlung: Vergil, Aeneis X 1-117 ■ Arbeitsblatt: "Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos" und "Topik antiker Herrscher-Panegyrik"

Sequenz 3: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt *Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?* ■ *carmen perpetuum*: Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit), i.e.S. Friedenskönig Numa Pompilius als Vorverweis auf die pax Augusta ■ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ■ naturphilosophische Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) ■ Ovid als Neupythagoreer?: Frage nach Originalität der pythagoreischen Lehren ■ Die Pythagoras-Rede: Ein Lehrgedicht in einem universalen Rahmen	■ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der pythagoreischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, ■ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Leiden, Schicksal, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ■ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern. ■ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ■ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen.	■ Skript zu Kernbegriffen und zentralen Themen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 ■ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 ■ Kennzeichen eines Lehrgedichts; (hier) Dichter: Pythagoras; Adressat: Numa ■ Einbezug originalsprachlicher Fragmente zu Leben und Lehre des Pythagoras, z.B: Empedokles fr. 129, Porphyrios, Vita Pythagorae 30 Xenophanes fr.21 B 7, Diogenes Laertius VIII, 36 Aristoteles fr. 195, Diogenes Laertius VIII 34-35 (DK 58 c3) Porphyrios, Vita Pythagorae 19 (DK 14, 8a) ■ Schülerreferate als Maßnahme der Binnendifferenzierung: literarische Vorlagen der Pythagoras-Rede Lukrez, De rerum natura , z.B. Vorlage für Kosmogonie Ovid, Met. XV 67-72 Vergil, Aeneis I 740-746; VI: Kosmologie; Philosophie, Reinkarnation, Ausblick auf die römische Geschichte
Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) ■ Herrschaft des Saturn: Goldenes Zeitalter und Tierfrieden ■ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter? ■ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ■ Das Vegetarismus-Gebot ■ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht ■ Ovid und die augusteische Propaganda der Wiederkunft der *aurea saecula*		■ Intertextualität: Vergleich mit Darstellung der aurea aetas im Weltaltermythos (Ovid, Met. I 149ff.) ■ realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) ■ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz ■ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B 7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μηδὲ ῥάπιζ', ἐπεὶ ᾗ φίλου ἀνέρος ἐστίν ψυχή, τὴν ἔγνων φθεγξαμένην ἀίων." (Metempsychose) ■ Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus ■ [☞Informationenz.B.unter:http://www.peta.de/web/veggie.486.html] ■ Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)

"Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251) ■ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ■ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ■ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre ■ Ovid als *vates*		■ Exkurs zur griechischen Philosophie: Verhältnis zwischen Sein und Werden, z.B. Heraklit, Parmenides, Platon ■ Schülerarbeit (als Maßnahme der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ■ Arbeits- und Sozialformen: arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
Politische Evolutionslehre (Met. XV 418-452) ■ geschichtsphilosophischer Exkurs: Verwandlung von Völkern und Städten ■ a) deszendente Entwicklungslinie: Niedergang von Troja, Sparta, Theben, Athen ■ b) aszendente Entwicklungslinie: Aufstieg von Rom und Verwandlung durch Wachstumsprozess („*formam crescendo mutat*“, V. 434) ■ Funktion der Prophezeiung des trojanischen Sehers Helenus und ihre literarische Vorlage: Geschichte Roms von ihren Anfängen bis zur Herrschaft und Apotheose des Augustus ■ Funktion Roms als τέλος der geschichtlichen Entwicklung: Deutung Roms als *Troia resurgens* und *domina rerum*; Herrschaft des Augustus als Höhepunkt der Verwandlung		■ Lehrer-/SuS-Vortrag oder Skript oder ähnliches zur Augusteischen Herrschaftsprogrammatik: Wiederkehr der *aurea saecula*, z.B. Detlef Urban, Die augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen (2005), S. 89-98 ■ Materialien zur Vertiefung: literarische Vorlagen (Intertextualität) ■ Prophezeiung des Helenus (Vergil, Aeneis III 374ff.) ■ Heldenschau (Vergil, Aeneis VI 722ff.)

Sequenz 4: Die Apotheose Caesars: Panegyrik oder Parodie? *Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)* ■ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums, i.e.S. Bezug zur Zeitgeschichte ("*deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea*") ■ Destruktion der politisch- militärischen Bedeutung Caesars (*Triumphe e[x] Gallia, ex Aegypto, e[x] Ponto, ex Africa*) ■ Gründe für Divinisation Caesars: Caesar als (Adoptiv-) Vater des *divi filius*; Diskrepanz zwischen Ovids Betonung der leibhaftigen Vaterschaft und der historischen Realität der Adoption	■ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ■ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ■ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ■ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ■ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ■ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ■ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ■ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica und Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern.	■ Schülerarbeit: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ■ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ■ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

Die Götter und das Fatum (Met. XV 745-767; 779-798; 799-842; 843-851) ■ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses (*genetrix Caesaris*), als Fürsprecherin Caesars ■ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ■ Verkündigungen Iuppiters: Darstellung des Augustus als *fortissimus ultor* und als *iustissimus auctor* ■ Apotheose Caesars in Form eines Katasterismos : Metamorphose in einen Stern		■ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie", ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ Materialien zur Vertiefung (Intertextualität): Vergil, Aeneis I 229-296 (Gespräch zwischen Venus und Iuppiter) Aeneis X 28-62 als literarische Vorlagen ■ Einführung wichtiger Topoi der Prinzipatsideologie: *unus, onus, ultio* ■ Einführung zentraler Aspekte der Kaiseridee: Augustus als "Retter vor dem Bürgerkrieg, als Triumphator, Weltherrscher, Friedensbringer, Vollender von Troias Sendung, Erneuerer des altrömischen Ethos, Führer Italiens gegen den Osten, zweiter Romulus und Alexander, Schützling Apolls, Schutzherr der alten Götter, selbst Gottheit, in seinem Zeichen Wiederkehr der Goldenen Zeit."
Ovid zwischen Loyalität und Opposition – Panegyrik oder Parodie? ■ konstitutive Elemente eines Herrscher-Panegyrikos ■ Beispiele ambivalenten Sprachgebrauchs ■ Kritik an der augusteischen Herrschaftsinszenierung		■ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ - u.a. Darstellung der Kriegstaten und der Friedenswerke (Gesetzgebung, Erneuerung der mores, Nachfolgeregelung) (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ■ optional: Plenumsdiskussion zwischen Anhängern der These eines Panegyrikos und Anhängern der These einer Parodie

<u>Leistungsbewertung:</u>

- Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen
- Zusammenstellung von Argumenten für unterschiedliche Thesen der Interpreten: Apotheose Caesars als Herrscher-Panegyrikos oder als Parodie
- Schriftliche Übung (halboffene, geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-Choice-Format) zur pythagoreischen Philosophie oder den Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos ggf. mit Nachweis von Merkmalen anhand des lateinischen Textes
- Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse, Lesevortrag
- Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen)
- Schriftliche Übung zu Vokabeln (halboffene / geschlossene Aufgaben)
- Schriftlicher Vergleich mit den kosmogonischen Vorlagen
- Präsentation, z.B. der Ergebnisse arbeitsteiliger Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- sprachlich-stilistische Analyse: Nachweis der Wechselwirkung zwischen Form und Funktion (z.B. V. 141-150)
- Erstellung eines verschriftlichten Exzerptes der Sekundärliteratur
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Vergleich, synoptischer Vergleich; produktionsorientierte Verfahren)

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.